

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Oswald SPENGLER

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** *Spengler - ein Denker der Zeitenwende* / Manfred Gangl ... (Hrsg.). - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 293 S. ; 21 cm. - (Schriften zur politischen Kultur der Weimarer Republik ; 12). - ISBN 978-3-631-59356-1 : EUR 52.80
[#0634]

Die Prämisse dieser Sammlung von Aufsätzen zu Oswald Spengler liegt darin, daß sein Denken immer noch als kontrovers betrachtet wird. Dies aber bedeutet, daß Spengler nicht von gestern ist. Denn obwohl substantialistische Geschichtsphilosophien von der Art Spenglers erkenntnistheoretisch nicht als haltbar erscheinen, werden doch immer wieder Thesen in die Welt gesetzt, die sich in groben Zügen am Untergangsdiskurs orientieren oder sich auf diesen beziehen lassen, dem Spengler die wohl wirkungsvollste Formulierung gegeben hat. Die in den letzten Jahrzehnten mit großer Öffentlichkeitswirkung vorgetragenen Thesen über das Ende der Geschichte, den Niedergang der Großmächte, des Staates, der Vereinigten Staaten etc. sowie die Thesen vom *clash of civilizations* partizipieren an Untergangsszenarien, wie sie Spengler mit dichterischer Kraft und prophetischer Haltung in die Welt gesetzt hatte.

Die meisten Beiträge gehen auf einen italienischen Sammelband von 2004 zurück, wurden für diesen Band ins Deutsche übertragen und durch einige weitere Beiträge ergänzt. Die Aufsätze sind auf vier Abschnitte verteilt. Der erste ist *Spengler - (un)zeitgemäßem Denker?* überschrieben, stellt also die Frage, ob und inwiefern Spengler als Beispiel eines zeitgenössischen oder unzeitgenössischen Denkens behandelt werden sollte. So setzt sich Stefano Zecchi mit diesem Problem auseinander, Barbara Beßlich schaut auf Spenglers literarische Provokationen seiner Zeitgenossen und Gilbert Merlio geht der Herausforderung Spengler nach, indem er jüngere Spengler-Lektüre ins Visier nimmt und keinen Zweifel daran läßt, „daß Spenglers Werk von hochaktuellen Diagnosen oder Prognosen nur so wimmelt!“ (S. 59). Dabei hebt er vor allem auf Fragen der Entzauberung der Welt, des Werte- oder Orientierungsverlusts, des demographischen Verfalls, der Überalterung der Bevölkerung, der technischen und ökonomischen Konkurrenz der ehemaligen Kolonien, der Zerstörung der westlichen Gesellschaften durch innere wie äußere Proletariate und der Entwurzelung und sittlichen Primitivisierung in den Großstädten ab, vergißt darüber aber auch nicht Fragen der Ökonomie und des Konsums sowie der Medienherrschaft und der Umweltzerstörung durch den Menschen (S. 59). Vor allem französi-

sche und angelsächsische Autoren haben in ihren populären Schriften die von Spengler anvisierten Fragen thematisiert. John Farrenkopf beschäftigt sich mit Spengler und zeitgenössischen Philosophen der internationalen Beziehungen, während Fortunato Maria Cacciatore die geschichtlichen Pseudomorphosen nachgeht, die mit problematischen Vorstellungen zur sogenannten Rassenfrage verbunden sind.

Der zweite Abschnitt widmet sich *Spenglers Verhältnis zum Historismus*, in dem Heinz Dieter Kittsteiner, wiederum Merlio, sodann Domenico Conte Giuseppe Raciti Diskussionen über Themen der Geschichtsauffassung beisteuern, und im dritten Abschnitt *Spengler innerhalb der deutschen Denktradition* zielt Giampiero Moretti auf das Nihilismus-Problem und verhandelt die Unversöhnbarkeit von Goethe und Nietzsche, Giancarlo Magnano San Lio setzt Spengler zu Dilthey in ein Verhältnis und Maurizio Guerri thematisiert Ernst Jüngers Verhältnis zu Spenglers **Untergang des Abendlandes**.

Im abschließenden Abschnitt die Frage *Untergang des Abendlandes?* nicht geistesgeschichtlich oder kontextualisierend gestellt, sondern direkt als sachliches Problem angesprochen: Markus Ophälders nimmt die *Dialektik eines Bildes des Abendlandes* in den Blick, wobei er Spengler besonders auf widersprüchliche Momente abklopft und ihn anfällig für eine Kritik sieht, die analog schon Schiller an Goethe gerichtet hatte, als dieser dessen Vorstellung einer „Urpflanze“ als „Idee“ bezeichnete (S. 249). Michael Thöndls Beitrag, Wiederabdruck eines Aufsatzes aus dem **Archiv für Kulturgeschichte**, analysiert Spenglers These vom zweifachen Untergang. Auch wenn man trefflich darüber streiten könne, „an welchem Punkt sich das Abendland gerade befinde“, gebe das Szenarium der heutigen Weltpolitik doch genug Anlaß, „sich über das Werk Spenglers Gedanken zu machen“: „Man mag sich Spenglers trostloser Perspektive anschließen oder nicht; an der Brisanz seiner Geschichtsphilosophie besteht kein Zweifel“ (S. 271). Am Schluß des Bandes steht, höchst passend, die Frage des Althistorikers Alexander Demandt, *Was bleibt von Spengler?* Demandts Beitrag gelingt es auf wenigen Seiten, sehr klar die Stärken und Schwächen von Spenglers Denken nüchtern herauszustellen, so daß er zu der Schlußfolgerung bzw. Antwort kommt, daß nicht alles, aber einiges von Spengler bleibe. Denn die Geschichte vollziehe sich zwar auf verschiedenen Ebenen, von denen eine aber durch die Hochkulturen Spenglers strukturiert werde (S. 282).

Der bemerkenswerteste Zug des vorliegenden Bandes besteht darin, daß Spengler tatsächlich als ein das Denken stimulierender Autor verstanden wird, nicht als bloße Figur der Zwischenkriegszeit, dessen Werk nur noch von historischem Interesse ist – wie man es lange Zeit gehalten hatte. In diesem Sinne sind dem Band Leser zu wünschen, die sich ein ungeschminktes Bild von der heutigen Weltlage machen wollen und überprüfen wollen, ob Spengler heute noch etwas zu sagen hat. Die Autoren des Bandes würden sicher bejahend antworten. Gilbert Merlio sieht Spengler daher zu Recht als einen (wie man heute wohl sagen muß) „Querdenker“, „der unsere intellektuelle Bequemlichkeit erschüttert und uns somit dazu anregt, die Probleme unserer Zeit auch in weltgeschichtlicher Hinsicht (und Absicht!) zu

überdenken“ (S. 15). Merlio zitiert auch Adorno, der gesagt hatte: „Spengler rächt sich, indem er droht, recht zu behalten“ (zitiert S. 59).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>